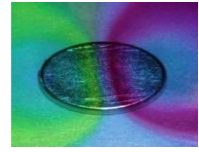




IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm: Kompetenzen im mathematischen
und naturwissenschaftlichen Unterricht



FREQUENZ TRIFFT FREEQUENNS

Kurzfassung

ID 1435

Mag.Dr. Anna Maria Körbisch

Stiftsgymnasium Admont

Admont, Juni 2015

Die Idee

Mit diesem Projekt wird die Umsetzung des Unterrichtsprinzips Medienerziehung untersucht. Es soll ein Konzept ausgearbeitet und erprobt werden zur Steigerung der Medienkompetenz aller am Projekt Beteiligten, also sowohl Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen. Durch den Einsatz bzw. Zusammenarbeit mit Radiomachern soll der Ablauf einer Sendung vom Konzept über die Aufnahmen, das Bearbeiten mit Audacity bis zur fertigen Sendung erlernt werden. Zunächst wird dazu einmal der aktuelle Stand der Medienkompetenz nicht nur von Schülerinnen und Schülern (Fragebogenanalyse), sondern auch von Lehrerinnen festgestellt. Für die Lehrerinnen ist geplant ein allgemeines Seminar für Lehrerinnen, die Radio machen in Zusammenarbeit mit freien Radios, zu besuchen. In diesem Projekt steht von allen möglichen Medien das Medium Radio im Vordergrund. Das Ziel ist also in erster Linie die Steigerung der fachlichen Kompetenz in Hinblick auf die Produktion von Radiosendungen der Lehrerinnen und der Schülerinnen und Schüler zu steigern.

Das Projekt

Das Projekt erstreckte sich über das gesamte Schuljahr. Jedoch gab es einige Meilensteine, die für das Projekt maßgeblich waren. Den Auftakt bildeten Einführungsworkshops, in denen mit externen Experten ein theoretischer und auch praktischer Input gegeben wurde. Die Experten arbeiten alle beim Privatsender Radio Freequenns mit und haben ihr Wissen dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Den Auftakt bildete Hilde Unterberger mit einer allgemeinen Einführung in das Medium Radio im Oktober 2014. In erster Linie wurden bei diesem Workshop Grundlagen erarbeitet, die den Weg des gesprochenen Wortes darstellen vom Kommentator/Reporter bis ins Radio. Bei diesem ersten Treffen wurde natürlich auch der Privatsender vorgestellt.

Gemeinsam wurde erarbeitet wie das Medium Radio funktioniert. Die Schülerinnen und Schüler lernten, welche Stationen notwendig sind damit sie die Aufnahmen dann auch aus dem Radio hören können. Der physikalische Übertragungsweg wurde in groben Zügen besprochen. Im nächsten Workshop stand die Radiosendung mit ihren typischen Bestandteilen im Mittelpunkt. Thomas Hein versuchte auch im Gespräch den Unterschied zwischen privaten Radiosendern und dem Öffentlichen Rundfunk klarzumachen. Gemeinsam wurden dann auch erste Aufnahmen gemacht. Als Thema wurde das letzte IMST-Projekt (Nationalparkklasse) gewählt. In Zweiertteams wurde mit Frage-Antwort-Spielen das Projekt besprochen. Das richtige Fragen bzw. das Formulieren von Fragen wurde im Deutschunterricht geübt. Mit diesem Training machten wir dann eine erste kurze Liveeinheit anlässlich des Schulradiotages am 1. Dezember 2014 aus unserer Schulbibliothek.

Nach diesem allgemeinen Auftakt gab es dann im Februar einen Workshop mit Thomas Deutschmann. Das Thema lautete: Kennenlernen der Software Audacity. Für jede Schülerin und jeden Schüler gab es ein Handout mit allen Funktionen dieses Programms. Der Workshop fand im EDV-Raum statt. Für zwanzig Schülerinnen und Schüler gab es 13 PCs. Am Beamer konnten alle Schritte mitverfolgt werden und auch sofort ausprobiert werden. Die Einheit dauerte zwei Schulstunden. Am Ende der Einheit waren die Grundzüge der Software bekannt und wurden von den Schülerinnen und Schülern auch ausprobiert.

Während des gesamten Zeitraumes wurde im Fach Deutsch an verschiedenen Teilbereichen gearbeitet. Ein wichtiger Punkt war vor allem das Fragen. Die Kinder mussten erst lernen, Fragen so zu formulieren, dass auch eine aussagekräftige Antwort zu erwarten war. Im Musikunterricht lernten die Kinder einen Jingle kennen. Zuerst gab es Hörproben und danach versuchten sie selbst einen am Xylophon zu entwickeln, also selbst zu komponieren. Aus mehreren Beispielen wurde dann auch einer von allen ausgewählt und für die Sendung verwendet. Im Physikunterricht wurde der Themenbereich Akustik bearbeitet.

Der „größte Brocken“ war wohl die Produktion der eigenen Sendung. Inhalt dieser Sendung war das Projekt Erdäpfelpyramide (im April baute und bepflanzte diese Klasse eine Erdäpfelpyramide im Schulhof). An diesem Projekttag wurden Tonaufnahmen gemacht. Es waren im 30 Minuten-intervall

alle Schülerinnen und Schüler Reporter. Ausgerüstet mit einem Aufnahmegerät wurde dieser Projekttag protokolliert. Die Tondokumente wurden dann in vier Gruppen bearbeitet. Jede Gruppe hatte ca. 20 Aufnahmen und einen Laptop zur Verfügung. In unzähligen Stunden (vorwiegend Biologie-, Physik- und Supplierstunden) wurden die Aufnahmen mithilfe von Audacity von den Schülerinnen und Schülern völlig selbstständig zu einer zehnminütigen Sendung zusammengefügt.

Die Ergebnisse

Mit diesem Projekt wurde sicher Niederschwelligkeit für den Zugang zum Thema Radio erreicht. Durch den spielerischen Einstieg in die Rolle von Reportern hat wirklich jeder Schüler und jede Schülerin die Scheu vor dem Mikrophon verloren. Das Üben von Frageformulierungen war auch sehr wichtig für die Sicherheit als Reporter.

Der Weg des Schalls wurde durch Expertenvorträge, Experimente im Physikunterricht nachhaltig abgespeichert. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die wichtigsten Stationen altersgemäß zu nennen.

Daten lieferten eine Ausgangsbefragung der Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Interessen (Was wolltest du schon immer über Radio wissen?). Das ganze Projektjahr über wurden Fotos geschossen und so entstand eine Fotodokumentation, die wertvolle Daten über die Gruppenarbeit, Befindlichkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler lieferten. Nach den einführenden Workshops wurde eine Befragung mittels Fragebogen durchgeführt, dabei entstanden Daten über das Fachwissen der Schülerinnen und Schüler. Es hat sich gezeigt, dass das Selbsttun sehr wichtig ist für das Abspeichern von Wissen. Auch noch einige Wochen nach den Workshops waren die Inhalte abfragbar.

Ein wichtiger Punkt war die Medienkompetenz der beteiligten Lehrerinnen. Man macht sich ja nie so richtig Gedanken über seine eigene Kompetenz in diesem Bereich. Mit diesem Projekt wurden auch Lehrerinnen zu Schülerinnen. Viele Unsicherheiten wurden ausgeräumt. Gerade bei Audacity war nicht immer klar wer hier Lehrerin oder Schülerin war! Der klassische Audioschnitt ist halt wirklich ein harter Brocken.

Das Projekt war sehr lehrreich für alle Projektpartner. Spannend war der Rollenwechsel: einerseits wurden die Jugendlichen von Konsumenten zu Radioproduzenten aber andererseits wurden Lehrerinnen zu Schülerinnen und haben erfolgreich am klassischen Audioschnitt mitgearbeitet.

Die Zahl der Sendungen war jedoch zu hoch gesteckt. Es dauerte doch um einiges länger bis wir die Fertigkeiten erreicht hatten um den Audioschnitt selbst durchzuführen.

Die Einbindung der Kollegen hat gut geklappt. Jedoch ist das starre Gefüge von Schule für so ein großes Vorhaben oft ein Hindernis. Als dann alle Kolleginnen und Kollegen gewusst haben, dass die Schülerinnen und Schüler durchaus eigenverantwortlich an diesem Ziel, selbst eine Radiosendung zu schneiden, mit Audacity gearbeitet haben, ist es etwas leichter geworden, Zeitfenster zu finden. In Supplierstunden haben die Schülerinnen und Schüler die Laptops geholt und selbstständig am Audioschnitt weitergearbeitet.

Das Radioprojekt geht weiter. Wichtige neue Impulse für Schulradio wurden bei einem Workshop mit Radiomachern und Kollegen, die schon mehr Erfahrung mit dieser Arbeit haben, gesammelt.

Meine Schüler waren auch Schulreporter bei unserem Schulfest, da sie die notwendigen technischen Fertigkeiten besitzen)

So ist das logische Ziel das Einrichten eines Schulstudios in unserer Schule. Da der Umgang mit Audacity nicht immer ganz einfach war, ist es eine Überlegung wert, mit Smartphones und den diversen Apps zu arbeiten. Der Vorteil wäre, dass jeder Schüler und jede Schülerin solche Geräte hat und die Gratisapps wirklich praktikabel sind.